

Auch das kaufmännische Rechnen ist hier längst zu einer guten Gewohnheit geworden. Das beweist zum Beispiel der Vorschlag, wärmetechnische Maßnahmen auszuarbeiten und zu verwirklichen, um die durch die Auswirkungen der Industriepreisreform für diesen Betrieb entstehenden Mehrkosten bereits im Jahre 1964 weitgehend auszugleichen.

Der Brief aus Premnitz hat seine sinnvolle politische und ökonomische Ergänzung vor allem in dem Wettbewerbsbeschuß gefunden, den das Partei- und Gewerkschaftsaktiv der Bau- und Montagearbeiter sowie Chemiewerker in Schwedt faßte. Mit wenigen Worten wird dort gesagt, worin die Aufgabe des einzelnen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren der Republik besteht: „Unserer Meinung nach ehrt derjenige die Republik am besten, der mit wachsendem Nutzen den wissenschaftlich-technischen Höchststand und die Senkung der Kosten erstrebt. Dadurch hilft er, den Nutzeffekt der Investitionen zu erhöhen. Das ist für die Gesellschaft und für jeden einzelnen von großem Vorteil.“

Neue Industrieanlagen mit hohem Nutzen vorfristig fertigstellen

Das erfahrene Kollektiv der in Schwedt tätigen Bau- und Montagearbeiter stellt sich im sozialistischen Wettbewerb neue Aufgaben, die in ihrem prinzipiellen Inhalt zugleich die Grundorientierung für die Massenbewegung der Werktätigen auf allen Großbaustellen, Zulieferbetrieben und in den Baubetrieben der Republik bilden. In ihrem Wettbewerbsbeschuß erklären die Bau- und Montagearbeiter, daß sie die Anlagen zur Gasentschwefelung und zur Schwefelgewinnung sowie andere Objekte vorfristig fertigstellen werden und die geplanten technischen Parameter und ökonomischen Kennziffern erreichen und überbieten wollen.

Eine solche vorbildliche Initiative bringt unserer Volkswirtschaft, zusätzliche Rohstoffe, Halbfabrikate, Erzeugnisse und Gewinne, die schließlich die materiellen Voraussetzungen für die weitere Verbesserung der Lebenslage aller Werktätigen sind. Damit werden feste Garantien für die Erreichung eines höheren Tempos der Rekonstruktion und des Neuaufbaus von Industrieanlagen und letztes Endes für die Erfüllung unseres Parteiprogramms geschaffen.

Aus den Erfahrungen bei der Fertigstellung der ersten Anfahrstufe in Schwedt ziehen die Chemie-, Bau- und Montagearbeiter für die Führung des Wettbewerbes die richtige Schlußfolgerung, daß der volkswirtschaftliche Nutzen der Investitionen in entscheidendem Maße von der Qualität der Projekte bestimmt wird. Sie heben die Bedeutung des Projektes für die Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes hervor, um in kürzeren Fristen und mit geringeren Kosten die Projektierung durchzuführen.

Daraus ergibt sich für die Grundorganisationen der Projektierungsbüros die Verantwortung, die Verwirklichung der Zielsetzungen der Werktätigen auf den Großbaustellen durch höhere Leistungen aller Mitarbeiter im Wettbewerb zu unterstützen. Es kommt insbesondere darauf an, bereits mit den Projekten die breite Anwendung des kompakten und kombinierten Bauens, besonders des Pavillon-Systems für die Bauten der Chemieindustrie, sowie der Frei- und Teilfreibauweise, die maximale Erhöhung des Montageanteiles standardisierter und typisierter Bauelemente, Segmente und Bauwerke auf der Grundlage des Baukastens sowie die komplexe Fließfertigung zu garantieren. Exakte Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Variantenvergleiche, die Verteidigung der Aufgabenstellung und der Projekte vor sachkundigen Gremien müssen dazu führen, daß die Aufgabenstellungen für die Investitionsvorhaben solche technisch-ökonomischen Kennziffern enthalten, die dem Weltstand entsprechen.

Bereits heute kann festgestellt werden, daß die Briefe aus Premnitz und Schwedt ihre Empfänger erreichen. In den Betrieben der Republik beschäftigen sich die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen mit der politischen und wirt-